

Y 6
4020
f

Krebstschmae
u.
Schüle.

Theater-
Journal
—
1849

2

11

hoh

h



Theater-Journal

der

vom 25. Dec. 1848 bis 16. April 1849

in Halle

unter Direction des Herrn C. Bredow
gegebenen Vorstellungen.



Allen

hohen Gönnern und Freunden der dramatischen Kunst
hochachtungsvoll gewidmet

von

Ch. Kretzschmar und R. Schüle,
Schauspieler.

Der Augenblicke giebt's im Menschenleben
Wo wir uns arm und schuldbeladen fühlen!

Halle 1849,
gedruckt bei W. Plösz.

1920 8 F. 61



Ge
C
Es
Und
S
So
D
Und
C
Der
I
So
D
Und
I
Es
I



Zueignung.

Es weckt das Wort Erinnerung,
Gar heiligen Klang in weicher Brust,
Es senkt sich zur Vergangenheit,
Die Phantasie mit stiller Lust
Und mancher süße Augenblick,
Kehrt in die inn're Welt zurück.

So wollt' ich durch die Zeilen hier
Wach halten die Vergangenheit,
Und manches Bild aus Künstlers Hand,
Entrissen ihr, der flücht'gen Zeit;
Denn oft erweckt ein Wort die Gluth,
Die schlummernd uns im Busen ruht.

So nehmst es hin und denkst dabei
An Lust und Leid, an Schmerz und Grab,
Und was euch sonst des Künstlers Mund,
In heiliger Begeisterung gab.
Es ist ja, was der Kunst entquillt,
Des Lebens treuestes Spiegelbild!

Personal-Bestand.

- Herr Bredow }
Frau Bredow } Direction.
Albert Bredow, Decorationsmaler.
Herr Reißland, Regisseur des Schauspiels u. der
Oper.
Herr Zwicker, Musik-Director.
• Milo, Souffleur.
• Lindner, Inspicient.
• Lenz, Cassirer.
• Muths, Theatermeister.
• Kafka, Requisiteur und Zettelträger.

Darstellende Mitglieder in alphabetischer Ordnung:

Herren:	Damen:
Herr Bredow, Director.	Frau Bredow, Directrice.
• Brichtel.	• Fräul. Bisler I.
• Colbig.	• Bisler II.
• Carlsen.	• Dieß.
• Dietrich.	• Francke.
• Hachtmann.	• Henning.

Herren: Damen:

Herr Haase.	Fräul. Roselt.
= Knorr.	= Leoni.
= Kuhn.	Frau Schüle.
= Kresschmar.	= Schumann.
= Lindner.	Fräul. Schulz.
= Lenz II.	= Stephan.
= Merlin.	= Uhlenhuth.
= Neubert.	= Bigner.
= Reißland.	= Wolframms.
= Schüle.	Frau Woywoda.
= Töppe.	
= Weiland.	

Abgegangen:

Herr Töppe.	Fräul. Schulz.
= Carlsen.	= Leoni.
= Merlin.	= Wolframms.
= Dietrich.	= Stephan.
= Lenz der I. u. II.	
= Weiland.	
= Muths.	
= Milo, Souffleur.	

Neu engagirt:

Herren:	Damen:
Herr Thieme, Musikdir.	Frau Reisländ.
• Großmann, Cassirer.	

Als Gäste traten auf:

Fräul. Massy von Wien. Fräul. Louise Haase vom Stadttheater zu Breslau. Frau Hettstedt vom Hoftheater zu Weimar. Fräul. Röhr vom Nürnberger Stadttheater. Herr Thomascek. Herr Frank. Herr und Madame Brüe, Solotänzer vom königl. Hoftheater zu Berlin. Herr Steinbeck. Herr Herrmann. (Siehe die betreffenden Stücke.)

Repertoire.

1848 Monat December.

25. Zur Eröffnung der Bühne: Prolog gesprochen von Frau Bredow. Hierauf: Der Pfarrherr, Original-Schauspiel in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer.
26. Dr. Fausts Zauberkäppchen. Posse mit Gesang in 4 Akten v. F. Hopp. Musik v. Hebenstreit. Walltraut: Fräul. Massy als Gast.

27. Unsere Zeit, Posse in 1 Act v. Hartmann. Dann:
Zwei Tage aus dem Leben einer Fürstin. Lust-
spiel in 4 Acten v. Deinhardstein.
29. Die demokratischen Frauen. Lustspiel in 1 Act
v. L. Schubar. Dann: Das Sonntagsbräusch-
chen. Lustspiel in 1 Act v. W. Flotow. Zum
Schluß: Rök und Juste. Vaudeville in 1 Act
v. Friedrich. „Juste“ Fräul. Massy als Gast.

1849 Januar.

1. Prosit Neujahr. Dramat. Scherz in 1 Akt v.
Chr. Dehn. Hierauf: Witzigkeiten. Lustspiel in
3 Acten v. Vogel. „Aurora v. St. Clair“ —
Fräul. Haase vom Stadttheater zu Breslau als
Gast.
2. Die Schule des Lebens. Schauspiel in 5 Acten
v. Raupach. Isaura — Fräul. Haase.
4. Die drei Wahrzeichen. Ritterlustspiel in 5 Acten
v. Holbein. „Elisbeth“ — Fräul. Haase.
7. Einen Jux will er sich machen! Posse mit Ge-
sang in 4 Acten v. Nestroy.
8. Der Barbier v. Sevilla, Oper in 3 Acten. Musik
v. Rossini.
11. Große Vorstellung der 14 Araber. Vorher: Nur
mit dem Hausschlüssel. Genrebild v. Thalacker.

13. Zweite gymnastische Vorstellung der 14 Araber.
Vorher: Der Weiberfeind. Lustspiel v. Benedix.
Als dritter Act: Nichte und Tante. Lustspiel in
1 Act v. Görner.
14. Letzte Vorstellung der 14 Araber. Vorher: Nur
mit dem Hausschlüssel ic. Als dritter Act: Fritz,
Ziethen und Schwerin! Histor. Scene von L.
Schneider.
16. Prinz Eugen, der edle Ritter. Oper in 3 Acten
v. G. Schmidt.
18. Der Freischütz. Oper in 4 Acten v. Fr. Kind.
Musik von C. M. v. Weber.
21. Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange.
Drama in 5 Acten v. Kofst.
22. Prinz Eugen, rep.
24. Zum Geburtstag Friedrich d. Großen: Fest-Can-
tate. Hierauf: Des Königs Befehl. Lustspiel
in 4 Acten v. Töpfer.
25. Der Pfarrerherr, rep.
28. Prinz Eugen, rep.
29. Lumpacivagabundus. Posse mit Gesang v. Re-
sitroy. Musik v. Müller.

F e b r u a r.

1. Die Valentine. Schauspiel in 5 Acten v. Frei-
tag. „Valentine“ — Frau Hettstädt von Wei-
mar als Gast.

2. Allessandro Stradella. Oper in 3 Acten. Musik v. Flotow.
4. Muttersegen. Melodrama mit Gesang v. Eichler. Musik von Schäffer. „Maria“ — Frau Hettstädt.
6. Die Talentprobe. Lustspiel v. Gubiſ. Dann: Die Kunst zu gefallen. Lustspiel in 3 Acten v. C. Blum. „Minna“ und „Bicomte“ — Frau Hettstedt.
8. Der Waffenschmidt. Oper in 3 Acten. Musik v. Lortſing (mit neuen Decorationen, componirt und ausgeführt vom Landschaftsmaler Albert Bredow).
11. Graf Irun. Schauspiel mit Gesang in 5 Acten v. W. Friedrich.
13. Der Waffenschmidt, rep.
15. Der Waffenschmidt, rep.
16. Der Waffenschmidt, rep.
18. Der politische Zinngießer. Posse mit Gesang v. Treitschke (mit neuen zeitgemäßen Einlagen).
19. Doctor Wespe. Lustspiel in 5 Acten v. Benedix.
22. Die Tochter des Regiments. Oper in 2 Acten. Musik v. Donizetti.
25. Der Waffenschmidt, rep.
26. Die Karlschüler. Schauspiel in 5 Acten v. G. Laube.

28. 7 Mädchen in Uniform. Lieberspiel in 1 Act
v. Angely. Vorher: Zwei Tage aus dem Leben
eines Fürsten, rep.

M ä r z.

4. Breite Straße und schmale Gasse. Lustspiel in
5 Acten v. C. Pallesen. „Esperance“ — Frau
Hettstedt.
5. Zum Benefiz für Herrn Regisseur Reißland: Die
Regimentstochter, rep. „Jaleo“ getanzt v. Fräul.
Scharke.
7. Noch ist es Zeit. Schauspiel in 3 Acten v. Pau-
line Werner. „Pauline v. Strahlen“ Frau Reiß-
land als Debut-Rolle.
9. Zampa. Oper in 3 Acten. Musik v. Herold
(mit neuen Decorationen vom Landschaftsmaler
Albert Bredow). „Camilla“ — Fräul. Röhr
von Nürnberg als Gast.
11. Alessandro Stradella, rep. „Lenore“ — Fräul.
Röhr als Gast.
13. Zum Benefiz für Herrn Knorr: Kean. Charac-
tergemälde in 5 Acten v. L. Scheider. „Helena
v. Coefeld“ — Frau Reißland, als Debut.
15. Zum 6. Mal: Der Waffenschmidt. — Herr Tho-
maszewek eröffnete und schloß die Vorstellung als
Gast mit zwei Basarien.
18. Prinz Eugen, zum 4. Mal.

19. Breite Straße und schmale Gasse, rep.
21. Jopf und Schwert. Lustspiel in 5 Acten von
Dr. Carl Guckow.
23. Zum Benefiz für Herrn Kuhn: Fra Diavolo.
Oper in 3 Acten. Musik v. Auber. „Giacomo“
— Herr Thomaszcek als Gast.
25. Die Dänen in Holstein. Zeitgemälde in 5 Acten
v. Priem. „Christian, Kronprinz v. Dänemark“
— Herr Franck als Gast.
28. Fra Diavolo, rep. „Giacomo“ — Herr Tho-
maszcek als Gast.
29. Zum Benefiz für Herrn Golditz: Großes musi-
calisches Duodlibet in 3 Abtheilungen, nebst einem
Vor- und Zwischenspiele, arrangirt vom Benefi-
zianten.

A p r i l.

1. Zampa, rep. „Camilla“ — Fräul. Röhr als
Gast.
2. Familienzwist und Frieden. Lustspiel in 1 Act von
G. zu Putlitz. „Brummer, fürstl. Forstmeister“
Herr Steinbeck — „Pazig“ — Herr Herrmann,
als Gäste. Der Pöle und sein Kind. Lieber-
spiel in 1 Act v. A. Vorhing. „Carullea Ja-
nicki“ — Herr Steinbeck. Zum Schluß: Der
Curmärker und die Picarde, Genrebild mit Ge-
sang und Tanz in 1 Act v. L. Schneider. „Ma-

rie" — Madame Bruë. — Außerdem productir-
ten sich Herr und Madame Bruë vom königl.
Hoftheater zu Berlin in verschiedenen Tänzen.

3. Familienzwist und Frieden, rep. „Brummer“
Herr Steinbeck — „Bazig“ Herr Herrmann.

Hierauf: Wer ist mit? Vaudeville-Posse in 1
Akt v. W. Friedrich. „Duval, Rentier“ — Herr
Steinbeck. Zum Schluß: Der Curmärker und
die Picarde, rep. „Marie“ — Madame Bruë.

— Herr und Madame Bruë eröffneten die Vor-
stellung, so wie sie auch die Zwischenacte durch
verschiedne Tänze füllten.

8. Don Juan, Oper in 2 Acten v. Mozart. „Le-
porello“ — Herr Steinbeck.

9. Lenore, Vaterl. Gemälde in 3 Acten v. Holtey.

11. Der Barbier von Sevilla, Oper in 2 Acten v.
Rossini. „Doctor Bartolo“ — Herr Steinbeck.

13. Die weiße Dame, Oper in 3 Acten v. Boildieu.

15. Unbestimmt.

16. Zum Benefiz für Herrn Bethmann: Die Räu-
ber, Schauspiel in 5 Acten v. F. Schiller. „Karl“
Herr Orua — „Franz“ Herr Döring — als
Gäste vom Hoftheater zu Berlin — „Maximilian
v. Moor“ Herr Bethmann.

Anekdoten.

Der bekannte und beliebte Hofschauspieler Weidmann gab den reisenden Studenten. — Als er bei der Geisterbeschwörung theils um sich selbst, theils um die Umstehenden einen Kreis zu ziehen hatte, zog er auch einen um den Souffleurkasten, mit den Worten: Wenn den der Teufel holte, wären wir alle verloren.

In einem Dorfe am Rheine befindet sich auf dem Gottesacker folgende Grabschrift, welche in einem einfachen Steinmonumente eingegraben ist:

Sein, oder Nichtsein? das ist die Frage.

Mein Körper ruht zwar hier im Grabe,

Doch ist die Seele der Ewigkeit Gabe.

Sein oder Nichtsein? Warum diese Frage?

Friedrich Taube, ehemaliger Schauspieler, debütierte auf der Weltbühne am 27. Januar 1750, und trat ab von dem großen Lebenstheater am 12. November 1799.

Ein Jude hatte der Aufführung von „Menschenhaß und Reue“ beigewohnt, die von einer sehr mittelmäßigen Truppe gegeben war. Als ihn Jemand fragte, wie ihm die Vorstellung gefallen habe, ant-

wortete er: „Sehr gut hat sie mir gefallen. Ganz ergriffen bin ich gewesen davon; ich habe gefühlt Menschenhaß gegen die Acteurs, weil sie haben so schlecht gespielt, und habe empfunden Reue, weil ich habe verschwendet meine Zeit und mein Geld.“

Während des Jägerchors in der Oper: der Freischütz, welche in Wien zum Besten der Armen gegeben wurde, sagte eine feiste Höckerin zu ihrer Nachbarin: Na Frau Godel, was sagens denn dazu, sonst singt a jedes extra, aber heut, weiß für die Armen ist, singens Alle miteinander, damit sie nur früher fertig werden! O die interessirte Bagage!

Monolog eines Schauspielers. Borgen ist das Urgesez der Natur. Der Fluß borgt von den Bächen, und das Meer borgt von den Flüssen. Die Wolken borgen von der Luft, und die Erde borgt von den Wolken. Der Mond borgt sein Licht von der Sonne und die Nacht borgt ihr Licht von dem Monde. Der erste Mann ist von der Erde und das erste Weib aus der Seite des ersten Mannes geborgt. So beruht die ganze Natur auf wechselseitigem Kredit. Warum sollte also der Mensch, das Ebenbild Gottes, nicht den Kredit in Anspruch nehmen? Und wenn der gewaltige Ocean sich nicht schämt, von schwächtigen

Flüssen zu borgen, warum sollte ein magerer Schauspieler nicht von einem dicken Gastwirth borgen? Und wenn der lichtarme Mond niemals das erborgte Licht der Sonne zurückzahlt, weil er eben kein eignes Licht besitzt, warum sollte ein armer Schauspieler seinem Gläubiger das Geld zurückzahlen? Das wäre gegen alle Naturgesetze; das wäre unnatürlich, widersinnig, gottlos! Was thut aber der Strom, wenn er zu viel von Bächen und Flüssen geborgt hat? — Er reißt aus. Heilige Natur, du gibst mir den Wink. Ich will es machen wie der Strom — ich will ausreißen.

Des Mimen Loos.

Trennung! Trennung! rufen tausend Stimmen!
 Trennung, tönt es bang im Busen fort.
 Nimmer schweigt das schauerliche Wort —
 Will der Funke ewig — ewig glimmen?
 Wie die Schwalbe sich ihr Nestchen baut,
 Schmückt der Künstler sich die kleine Kammer;
 Ach, und wenn der nächste Morgen graut,
 Weckt die Trennung neu den alten Jammer!
 Warum uns der fürchterliche Fluch?
 Warum uns dies endungslose Scheiden?
 Hat die Kunst nicht so genug der Leiden,
 Hat sie nicht des Düstren so genug?

Raum daß eines edlen Menschen Hand
 In der unsern traut und warm geworden,
 Raum daß sich die Herzen noch erkannt
 Und ertönt in freudigen Accorden —
 Mahnt das Schicksal an den alten Schmerz,
 Und durchwühlt auf's neu' der Seele Wunden! —
 Ja wir dürfen guter Menschen Herz
 Nur erschauern auf wenige Secunden. —
 Weiter wankt so mancher aus der Schaar;
 Weiß noch nicht, was ihm die Zukunft bietet:
 Ob das Schicksal neuen Kummer brütet,
 Ob die künft'gen Tage licht und klar!

Aber Eines bleibt als treuer Freund —
 Die Erinnerung — sie ist nicht verschwunden!
 Sie beschleicht, sind wir nicht mehr vereint,
 Unfre Brust in einsam stillen Stunden!
 Und da wandern all' die Bilder hin,
 Vor dem Seelenaug', in langen Reihen!
 Solchem Schau'n möcht' gern ich Herz und Sinn,
 Möchte ich mein Dasein freudig weihen! —
 Und so scheidet oft die Trennung zwar,
 Doch der Geist führt wieder uns zusammen,
 Wenn in stillen Stunden, licht und klar,
 Alte Tage sich auf's Neu' entflammen!

Pon. Yel 4020⁷

G.K.

ULB Halle

3

003 736 326



